

stischen Revolution gibt es keine antagonistischen Widersprüche zwischen den Produktivkräften und P. mehr. Die Übereinstimmung der sozialistischen P. mit dem gesellschaftlichen Charakter der Produktivkräfte ermöglicht und erfordert eine planmäßige, proportionale und systematische Entwicklung der sozialistischen Produktion. Aber auch im Sozialismus gibt es Unterschiede im Tempo der Entwicklung von Produktivkräften und P. Daraus resultieren bestimmte objektive nichtantagonistische Widersprüche zwischen ihnen. Unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei löst die Gesellschaft vor allem durch den sozialistischen Staat diese Widersprüche, indem sie die P. ständig vervollkommnet, die Leitung und Planung des gesamten gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses verbessert und so die ununterbrochene, schnelle Entwicklung der Produktion garantiert.

Produktionsweise: Art und Weise der konkreten Entwicklung der Produktion materieller Güter und der produktiven Leistungen, besonders der Produktions- und Existenzmittel, in einer bestimmten Phase der gesellschaftlichen Entwicklung; entscheidende Bedingung für die Existenz und die Entwicklung der Gesellschaft. Die P. ist die entscheidende materielle Grundlage der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung und für die konkrete Gestaltung aller Seiten der Beziehungen des gesellschaftlichen Lebens (-> *Basis und Überbau*). Die materialistische Beantwortung der Frage nach den realen, wissenschaftlich faßbaren Prozessen der Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens der Menschen führt uns zu der Erkenntnis, daß das Spezifische des gesellschaftlichen Le-

bensprozesses der Menschen, die bewegenden Kräfte und Charakteristika ihres Geschichtsprozesses nicht in den Naturbedingungen und -anlagen der Menschen gesucht werden können. Sie sind in ihrem, diese Naturbedingungen und -anlagen überschreitenden Geschichtsprozeß gegeben. Der wirkliche Geschichtsprozeß der Menschen beginnt mit der gesellschaftlichen Produktion lebensnotwendiger materieller Güter. K. Marx und F. Engels entdeckten das Entwicklungsgesetz der menschlichen Geschichte. Es besagt, daß die Menschen vor allen Dingen zuerst essen, trinken, wohnen und sich kleiden müssen, ehe sie Politik, Wissenschaft, Kunst, Religion usw. treiben können; „daß also die Produktion der unmittelbaren materiellen Lebensmittel und damit die jedesmalige ökonomische Entwicklungsstufe eines Volkes oder eines Zeitabschnitts die Grundlage bildet, aus der sich die Staatseinrichtungen, die Rechtsanschauungen, die Kunst und selbst die religiösen Vorstellungen der betreffenden Menschen entwickelt haben, und aus der sie daher auch erklärt werden müssen“ (Engels). Der Stoffwechselprozeß der Menschen mit ihrer Umwelt geschieht durch die Produktion und Reproduktion materieller Güter, die die Menschen selbst durch die Arbeit bewerkstelligen. Die gesellschaftliche —>• *Arbeit* kennzeichnet am meisten die spezifische Art und Weise, in der sich die Menschen ihre Umwelt aneignen. Die konkrete Art und Weise, wie die Menschen produzieren, ist gleichzeitig eine bestimmte Art ihres gesellschaftlichen Lebens, eine bestimmte Lebensweise der Menschen. Indem die Menschen durch ihre praktisch-gegenständliche Tätig-